

## **«Alle unsere Frontmitarbeitenden sind mit einem Tablet und Smartphone unterwegs»**

### **Können Sie uns erklären, wie die mobile Applikation der Polizeisoftware POLIS funktioniert?**

Wenn zum Beispiel jemand bei einem Unfall die 117 anruft, wird in der Zentrale ein Journaleintrag eröffnet. Wenn nun ein Polizist an den Unfallort kommt, kann er die Daten direkt elektronisch übernehmen und sofort weiterbearbeiten. Alle unsere Mitarbeitenden haben dazu ein Tablet und ein Smartphone mit verschiedenen Apps, die zu ihrer Ausrüstung gehören. Damit können sie unterwegs mit iPolis sowohl Abfragen machen, als auch mit eRapport bei Raub, Diebstahl, Einbruch und Verkehrsvergehen neue Daten erfassen oder mit dem eUAP ein Unfallaufnahmeprotokoll erstellen.

### **Sind draussen im Feld auch weitere Recherchen möglich?**

Die neuen Daten können direkt mit den vorhandenen Daten verglichen und verknüpft werden. Wird eine Person polizeilich gesucht? Wurde das Fahrzeug gestohlen? Wurde im System bereits ein Fall eröffnet? Sämtliche Daten müssen immer nur einmal erfasst werden. Das reduziert den Aufwand und minimiert die Fehlerquellen. Die aus den mobilen Apps übermittelten Daten stehen gleich für weitere Recherchen zur Verfügung. Wenn zum Beispiel ein Mobiltelefon als gestohlen erfasst wurde, ist die IMEI-Nummer dieses Gerätes sofort im System auffindbar und die Informationen stehen allen Einsatzkräften zur Verfügung.

### **Wie ist dieses System aufgebaut?**

Wir sprechen von Personen- und von Geschäftsdaten. Diese beiden Datensammlungen werden in einem Rapport miteinander verknüpft. Innerhalb eines solchen Rapports haben wir ein Baukastensystem. Damit können wir je nach Fall unterschiedliche Rapporte zusammenstellen. Diese sehen unterschiedlich aus, sind aber dennoch standardisiert. Die Oberfläche kann individuell so eingestellt werden, dass die Module geladen werden, die auch täglich im Einsatz sind. Es können persönliche Filter eingestellt werden, beispielsweise mit geografischer oder zeitlicher Eingrenzung von Journaleinträgen oder Geschäften, denn alle Mitarbeitenden haben andere Anforderungen an ihre Benutzeroberfläche.

### **Welche weiteren Schnittstellen bietet POLIS?**

Wir haben diverse Schnittstellen zu Bundessystemen und Schnittstellen zu Partnerorganisationen. Damit können wir Daten zum Beispiel an die Staatsanwaltschaft, das Migrations- oder das Strassenverkehrsamt weiterleiten. Bei den Bundessystemen geht es insbesondere um Daten zu Ausweisen, Fahrzeugen oder Migration. Daneben haben wir verschiedene interne Module wie z.B. das FATS (Asservate-Verwaltung). Alle Daten sind im POLIS integriert, einfach zugänglich und

effizient miteinander verknüpft. Wenn ein Deliktsgut erfasst wurde, wie zum Beispiel ein Laptop mit Seriennummer, dann können die Daten direkt aus dem POLIS heraus ins Bundessystem RIPOL eingespeist werden. Oder es lassen sich die statistischen Angaben zu Kriminal- und Unfällen direkt aus POLIS an die entsprechende Stelle des Bundes übermitteln.

### **Wie sieht es mit der Benutzerfreundlichkeit aus?**

Die Arbeit mit dem System wird in der Polizeischule vermittelt. Es ist für neue Polizeikorps innerhalb weniger Tage erlernbar. Der praktische Umgang ist intuitiv und es gibt verschiedene Wege, zum Ziel zu kommen. Wertvoll ist auch, dass keine Daten versehentlich gelöscht oder verloren gehen können. Es ist jederzeit möglich, auf ältere Versionen eines Rapports zurückzugreifen oder bei einem Netzwerkausfall offline zu rapportieren. Das Prinzip der Einmalerfassung der Daten macht den Workflow sehr effizient. Dies hilft der Kantonspolizei Zürich bei der täglichen Arbeit Zeit und Geld zu sparen.